

5. Ostersonntag –  
Sonntag der Solidarität  
mit den Arbeitslosen im Bistum Aachen

**Einführung (Pfr. Funken bzw. Pfr. Schneider):**

Funken bzw. Schneider:

Wie jedes Jahr im Mai wird an einem Sonntag in allen Gottesdiensten im Bistum Aachen die Kollekte für die kirchliche Arbeitslosenarbeit gehalten. So in diesem Jahr an diesem Samstag bzw. Sonntag.

P. v. d. Brincken:

Gerade in den allerletzten Wochen ist Arbeitslosigkeit zu einem Thema geworden, das für manchen auf einmal gar nicht mehr so fern scheint. Schutzmaßnahmen gegen die Corona-Epidemie haben das wirtschaftliche Leben zeitweilig in vielen Bereichen so gut wie zum Stillstand gebracht. Millionen Arbeitnehmer fanden – und finden sich z.T. auch noch – in Kurzarbeit wieder. Und da die Epidemie hat noch längst nicht zum Stillstand gebracht werden können, kann gegenwärtig niemand sagen, wie viele Menschen dies kurz- oder mittelfristig gar noch den Arbeitsplatz kosten kann.

Funken bzw. Schneider:

Welche Tragweite aber der Verlust des Arbeitsplatzes hat, darüber schreibt der Katechismus der Katholischen Kirche aus dem Jahr 1997: „Arbeitslosigkeit verletzt fast immer die Würde dessen, den sie trifft und droht, sein Leben aus dem Gleichgewicht zu bringen“.

P. v. d. Brincken:

So bedeutet Arbeitslosigkeit für die von ihr betroffenen Menschen zum einen harte wirtschaftliche Einschnitte, sie hat zum anderen auch massive soziale Folgen.

So erfahren Menschen keine Anerkennung mehr, weil sie als Arbeitslose nicht mehr das leisten, was sie zuvor geleistet haben.

Arbeitslosigkeit verändert zudem die sozialen Beziehungen.

Schnell gehört man nicht mehr dazu, fällt aus bisherigen Freundeskreisen raus.

Dementsprechend macht Arbeitslosigkeit schnell einsam.

„Es braucht daher Orte“, so unser Bischof Dr. Helmut Dieser, „an denen Menschen aus dieser Situation herauskommen, an denen sie Solidarität und Gemeinschaft erfahren.“

Funken bzw. Schneider:

Über einen solchen Ort, ich sollte an dieser Stelle sagen, eine solche Einrichtung, die sich genau dies zum Ziel gesetzt hat, über die Mobilen Sozialen Dienste St. Johannes Baptist St. Lucia Stolberg wollen wir

nachher noch mehr hören. Frau Petra von den Brinken wird dazu nach dem Evangelium ein Zeugnis über die Arbeit der Mobilien Sozialen Dienste geben.

Diese begehen übrigens in diesem Jahr das 35-jährige Jubiläum ihres Bestehens. Mit ihrer Arbeit – Menschen eine neue berufliche Perspektive zu bieten und zugleich für Menschen Sorge zu tragen, die Hilfe nötig brauchen – mit ihrer Arbeit wandeln die Mitarbeiterinnen der Mobilien Sozialen Dienste gewissermaßen auf Jesu Spuren bzw. auf den Spuren des barmherzigen Samariters, von dem wir im Evangelium hören werden.

Ihn, unseren Herrn, bitten wir zu Beginn dieser Messfeier um sein Erbarmen:

## **Kyrie**

Herr, Jesu Christus, schenke den Menschen, die in Zeiten der Corona-Pandemie mutlos sind und für sich keine Chance mehr sehen, neue Zuversicht.

Herr, erbarme dich unser

Nimm dich der Armen und Ausgegrenzten, der Menschen in vielfältigen Nöten dieser Welt an.

Christus, erbarme dich unser

Hilf uns, dass deine Liebe durch uns Hand und Fuß bekommt indem wir uns füreinander einsetzen wie du es getan hast.

Herr, erbarme dich unser

## **Tagesgebet**

Gott, unser guter Vater.

Bedrückt vom Elend unserer Zeit,

kommen wir zu dir.

Sieh auf die Not und Hilflosigkeit so vieler Menschen.

Lass sie an ihrem Schicksal nicht zerbrechen.

Stärke unter uns

Das Bewusstsein der Verantwortung für einander,

damit wir anfangen,

brüderlich zu teilen und einander beizustehen.

Darum bitten wir durch Jesus Christus.

### **Lesung: Sir 4,1-5a.8a**

Lesung aus dem Buch Jesus Sirach

Kind, das Leben des Armen beraube nicht und lass die Augen des  
Bedürftigen nicht warten!

Betrübe eine hungernde Seele nicht und erzürne einen Mann in seiner  
Ausweglosigkeit nicht!

Ein erzürntes Herz errege nicht und verweigere nicht dem Notleidenden  
eine Gabe!

Einen bedrängten Bittsteller weise nicht ab und wende dein Gesicht  
nicht ab vor einem Armen!

Von dem, der bittet, wende das Auge nicht ab (...).

Neige dem Armen dein Ohr zu (...).

Wort des lebendigen Gottes

**Oder: Lesung:** Jak 2,14-17

Lesung aus dem Jakobusbrief

Was nützt es, meine Brüder und Schwestern,  
wenn einer sagt, er habe Glauben,  
aber es fehlen die Werke?

Kann etwa der Glaube ihn retten?

Wenn ein Bruder oder eine Schwester ohne Kleidung sind  
und ohne das tägliche Brot  
und einer von euch zu ihnen sagt:

Geht in Frieden, wärmt und sättigt euch!,  
ihr gebt ihnen aber nicht,  
was sie zum Leben brauchen –  
was nützt das?

So ist auch der Glaube für sich allein tot,  
wenn er nicht Werke vorzuweisen hat.

Wort des lebendigen Gottes

**Zwischengesang:**

**Evangelium:** Lk 10,25 – 37 (v. 15. So im J. C)

## **Ansprache** (v. Petra v.d. Brincken)

Liebe Mitfeiernde!

Liebe ich, was ich tue?

Liebe ich, wo ich bin?

Liebe ich, mit wem ich bin?

Nach 35 Jahren verantwortlicher Arbeit für die Mobilen Sozialen Dienste, im Jubiläumsjahr ihres 35-jährigen Bestehens kann ich diese 3 Fragen alle problemlos mit Ja beantworten.

Als ich am 01. Februar 1985 – damals im Mobilen Sozialen Dienst St. Hermann-Josef – mit 5 zuvor arbeitslosen jungen Frauen gestartet bin, wusste ich nicht, was auf mich zukommen würde.

Hans-Josef Siebertz, damals Leiter der Regionalstelle im Bistum Aachen und später Bürgermeister von Stolberg, und Pastor Wim Buscher, wollten zu dieser Zeit, als damals bei Prym und Dalli durch die Automatisierung viele einfache Arbeitsplätze gestrichen wurden, ein Arbeitslosenprojekt für junge Frauen mit zwei Ansätzen gründen. Zum einen sollte zunächst fünf jungen Frauen mit ihrer neuen Ausbildung zur Schwesternhelferin eine neue berufliche Perspektive bei den Mobilen Sozialen Diensten geboten werden. Zum anderen sollten sie mit ihrer Arbeit dazu beitragen, dass alte, kranke und behinderte Menschen solange wie möglich in ihrer eigenen Wohnung leben können, trägt dies doch entscheidend zur Lebensqualität dieser pflegebedürftigen Menschen bei, denn einen alten Baum verpflanzt man nicht gerne.

Wir kooperierten viele Jahre mit dem Caritasverband im Bistum Aachen und mit der Caritaspflegestation hier in Stolberg. Nach der Übernahme durch die Pfarre St. Lucia mit Pastor Hans-Rolf Funken und unserem Rendanten, Helmut Gottfried, haben wir eine Neustrukturierung vorgenommen. Dabei hat uns das Bistum Aachen durch die jährliche Solidaritätskollekte und den Solidaritätslauf für Arbeitslose tatkräftig unterstützt. Wir haben eine Anerkennung bei den Pflegekassen im Jahr 2010 angestrebt und erhalten.

Wie ich bereits erwähnt habe, begehen die Mobilen Sozialen Dienste in Stolberg dieses Jahr ihr 35jähriges Bestehen. In dieser Zeit haben wir weit über 100 zuvor arbeitslose junge Frauen als Schwesternhelferin für den Pflegeberuf ausgebildet, der übrigens gerade in der jetzigen Zeit der Corona-Pandemie zu den sogenannten systemrelevanten Diensten gehört.

Zum Teil arbeiten diese Frauen heute fest angestellt in Krankenhäusern oder Pflegeheimen und haben damit durch das Arbeitslosen-Projekt Mobile Soziale Dienste eine berufliche Perspektive gewonnen und einen Einstieg in den ersten Arbeitsmarkt gefunden.

35 dieser von uns zu Schwesternhelferinnen ausgebildeten Frauen betreuen heute als festangestellte Kräfte der Mobilen Sozialen Dienste von zwei Standorten in Vicht und Oberstolberg aus täglich bis zu 160 Alte, Kranke, Behinderte und Familien in Notsituationen.

Unser Dienst zeichnet sich gerade dadurch aus, dass wir allen Menschen, gleich welchen sozialen Standes zur Seite stehen – manchmal auch solchen, die am Rand unserer Gesellschaft leben und denen sich sonst niemand zuwendet.

Wir versuchen so dem Auftrag Jesu zu entsprechen, der im heutigen Evangelium den barmherzigen Samariter lobt, der sich des verletzten Menschen am Straßenrand annahm und für ihn Sorge trug.

Das Schönste für mich ist die Dankbarkeit und Anerkennung, die wir als Team ständig durch unsere Patienten und deren Angehörige bekommen. Deshalb gilt für mich der Leitspruch: „*Ich kann, ich will, ich mache*“! Ich freue mich auf noch viele Jahre, in denen wir Menschen an deren Lebensabend begleiten und helfen können.

In dieser Zeit können wir noch viele junge Frauen mit dieser uns alle erfüllenden Arbeit in den Arbeitsmarkt integrieren.

Mit Ihrer Kollektengabe für die Arbeitslosenarbeit im Bistum Aachen in dieser Hl. Messe heute unterstützen sie übrigens unter anderem – sie haben es bereits heraushören können – auch unsere Arbeit, die Arbeit der Mobilien Sozialen Dienste St. Johannes Baptist St. Lucia. Für ihre Gabe sei Ihnen schon jetzt ganz herzlich gedankt.

**Credo:**

**Fürbitten** (*Petra v.d. Brincken*)

Gott, unser guter Vater,

wir bitten dich für alle Menschen, die in dieser Coronazeit keine Arbeit haben oder ihre Arbeit verlieren. Sei du ihnen nah, stärke sie alle miteinander und schenke ihnen Selbstwert, Lebensmut und Widerstandskraft.

*Alle:* Wir bitten dich, erhöre uns.

Wir bitten dich für die Mitarbeiterinnen unseres Sozialen Dienstes, die in dieser schwierigen Zeit Gutes tun und ihre Gesundheit riskieren. Schenke ihnen Geduld, Liebe und Fantasie, damit sie für unsere Patienten eine gute Hilfe sein können.

*Alle:* Wir bitten ...

Wir bitten dich für alle Mitarbeiter von Projekten, Initiativen und Beratungsstellen der Arbeitsagenturen und Behörden, die mit arbeitslosen Menschen zu tun haben.

Schenke ihnen Kreativität und langen Atem, damit sie in ihrem wichtigen Tun nicht erlahmen.

*Alle:* Wir bitten ...

Wir bitten dich für alle Menschen, die von ihrer Arbeit nicht leben können, die nicht ausreichend entlohnt werden.

Sei du ihnen nah und stärke alle Verantwortlichen in der Einsicht, dass ohne Gerechtigkeit kein Friede möglich ist.

*Alle:* Wir bitten ...

Wir bitten dich für alle Menschen, die in Betrieben, Institutionen, in Organisationen und in unserer Kirche Verantwortung haben über Menschen und Geld.

Sei du ihnen nah und lass sie ihrer großen Verantwortung gerecht werden, die sie für das Leben und das Wohl der Menschen haben.

*Alle:* Wir bitten ...

Wir bitten dich für alle, die sich in ihrem Leben für Benachteiligte eingesetzt haben und verstorben sind. Schenke ihnen Anteil an deiner Herrlichkeit und lass sie dich schauen von Angesicht zu Angesicht.

*Alle:* Wir bitten ...

Pr.: Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn, Amen.

### **Gabengebet<sup>1</sup>**

Lebendiger Gott, Brot und Wein bringen wir zu deinem Altar als Frucht unserer Mühe und Arbeit. Unser ganzes Leben legen wir mit diesen Gaben vertrauensvoll in deine Hände, Erfolg und Hoffnung, aber auch die Tränen, die stumme Klage, die Angst derer, die keine Hoffnung haben und am Sinn ihres Lebens verzweifeln. Lass uns in diesen Gaben alles zum Zeichen des Lebens deiner Fülle werden. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

### **Präfation:** Messen f. bes. Anliegen IV

---

<sup>1</sup> Nach: Perspektiven geben: Arbeit stärkt, erfüllt und vernetzt. Liturgische Bausteine zu thematischen Gottesdiensten zur Solidaritätskollekte und anderen Anlässen (2020), 39.

## **Schlussgebet<sup>2</sup>**

Gäste an deinem Tisch durften wir sein, beschenkt mit Leben, dessen Fülle wir kaum zu ahnen vermögen, und das du uns zumisst nach deiner Gerechtigkeit, deren Maß nicht unser Verdienst, sondern allein deine Liebe ist. Lass uns denen ein Zeichen der Hoffnung werden, die sich von einem Leben in Glück und Anerkennung ausgeschlossen fühlen. Lass uns so zu Boten deiner frohmachenden Gemeinschaft werden, die uns eröffnet hast in Jesus Christus, unserem Herrn.

### Oder<sup>3</sup>:

Gott, lass uns Brot sein, das den Anderen Hoffnung gibt.

Lass uns Wein sein, der den anderen Freude spendet.

Lass uns wie Christus leben:

Selbstlos gegenüber anderen, ganz im Vertrauen auf dich.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

### Hinweis zur Spende b. Verlassen der Kirche:

Heute am Tag der Solidaritätskollekte für Arbeitslose in unserem Bistum wollen wir in der jetzt schwierigen Zeit der Corona-Pandemie besonders auf die Menschen schauen, die am Rand unserer Gesellschaft stehen und durch Verlust ihrer Arbeitsplätze keine Chance in der Zukunft sehen. Wir möchten ihnen Arbeitslosenprojekte wie die Mobilen Sozialen Dienste in unserem Bistum ans Herz legen.

Wir bitten um eine großzügige Unterstützung.

---

<sup>2</sup> Nach: Perspektiven geben: Arbeit stärkt, erfüllt und vernetzt. Liturgische Bausteine zu thematischen Gottesdiensten zur Solidaritätskollekte und anderen Anlässen (2020), 43.

<sup>3</sup> Nach: Perspektiven geben: Arbeit stärkt, erfüllt und vernetzt. Liturgische Bausteine zu thematischen Gottesdiensten zur Solidaritätskollekte und anderen Anlässen (2020), 43.

Sie können ihre Spende beim Verlassen der Kirche in den Opferstock  
(*genauer Standorthinweis*) werfen.

Schon jetzt sagen wir ihnen ganz herzlichen Dank für ihre Gabe.